

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Andreas Christoph Schubart.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 22.09.1722

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-9270

An H. E. Chatz Lefebvre

Luc. 22 7 br
22. IX 1722
1722

L. L.

A 176

99

Den großtadel vom 21 Sept. habe ich nicht mit
 der Post empfangen, da ich das bey langem
 bleib zu dem Ende erst vom Altes Nayfeld geschehen
 bin. Weil ich von Berlin mit gestriger Post durch
 relation von dem, das der Herr Archiv. Secretar
 angehet, à tertio empfangen, und se. H. Nützlich gar nicht
 geschrieben, so wil ich auf diesen und andern Zusammen
 kommen, das casus affinitatis dessen Gemüth dahin ge
 zeigt. Ob nun ich gleich eine große Unklarheit wäre
 so würde ich nicht so. Keine hinter solchen Versingungs
 eine Land Gottes sein, der maner vorstehen wolle, dessen
 willen ich Post, nicht kann so sich eine offenbar, nicht
 gar im geringsten einsehen wolle. Ich schreibe, dem
 J. H. habe von der ganzen Sache nicht gewußt, denn ich
 in solches Zeit, so viel man durch hinter gar nicht mög
 lich geschah. Ich könnte auch sagen, das H. gemaynet, daß
 ich wäre, als der Herrlich er, das nach einer, man
 Namens im Nixi Nixi sey und also diese factore geben
 zu, zu conferiren. Auf ich das ungesch. L. Kroyt Kroyt
 so sich sehr sehr zusammen und H. von Pierre H. nicht
 davon gesagt haben, da er bey ihm gewesen, hat mich
 gestoffet, die Sache sehr redirendt. Aber von
 Gott wil. Mir ist eine consultation, das mich die Welt
 nicht für des H. H. erkannt, und daß ich von ihm für

100
wunderlich gefaltten Worte, sprachenst ich mir über
es Jahr der Stadt und dem Lande, des Feldes
und ihren Kindern gedienet so muß sie geschehen
und das ist ein Segel, daß man nicht Manieren,
sondern dem Her in der Manieren gedienet hat.
Dies geschick in der That auch nicht contraire darinnen,
weil es man ablesen dardes auch die noch auch das
Jahr, sondern mir auch das willer Jhr. 17.

Wann du gewisset hast, daß Respirationem
heyr pro trichidac. Her ausgefertiget, wieder
unter andern complexu gefasset seyn. Gott aber wird
auch diese Wissen zu was gutet zu richten.

Longino sub signo ☉